

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 367 | April 2025

DER LEWITZKURIER WÜNSCHT ALLEN EINWOHNERINNEN UND EINWOHNERN EIN FROHES OSTERFEST!

ENDSPURT IM BANZKOWER FRISCHEIHANDEL

Eine Woche vor Gründonnerstag, in diesem Jahr am 10. April, beginnt die ganz heiße Oster-Phase im Eier-Laden von Simone Drobel in Hasenhäge. Dann ist der Laden täglich zehn Stunden geöffnet, von 8.00 – 18.00 Uhr. Der Start ins heiße Ostergeschäft ist für sie und ihre Kollegin Silvana Gübmann immer sehr aufregend und anstrengend. „Die Anspannung würde ich bei mir persönlich mit der vor einem Plattdeutschauftritt vergleichen“, verriet die Chefin dem Lewitzkurier.

Bevor es losgeht, beschäftigen sie diese Fragen: Ist auch alles gut auf den Ansturm vorbereitet, habe ich nichts vergessen? Sind genügend bunte und Wachteleier, ausreichend Verpackung und Frischgeflügel am Lager? Acht Wochen vorher muss alles bestellt werden, damit in der Hochphase - das sind die drei Wochen vor Ostern - jeder Kundenwunsch bedient werden kann. Trotz 38-jähriger Erfahrung im Eiergeschäft sei diese Zeit immer wieder herausfordernd, sagt Frau Drobel. Immerhin gehen in dieser Zeit doppelt so viele Eier über ihren Tresen als im Rest des Jahres, ausgenommen das Weihnachtsgeschäft. Aufgrund der großen Nachfrage seien Eier zu Ostern immer knapp, aber sie musste noch nie Eier zuteilen. Aber gewissermaßen von der Hand in den Mund leben, das kennt



Arbeitsteilung im Frischeihandel von Simone Drobel. Während die Chefin Eier sortiert, bedient ihre Mitarbeiterin Silvana Gübmann (re.) die Kundschaft im Laden.

sie wohl. „Manchmal müssen wir vor Ostern auf Eier warten, weil sie noch nicht gelegt oder abgesammelt sind. Auch Lkws, die die Eierpaletten abholen, müssen dann warten.“ Und werden Eier generell knapp, wie es Medien berichten? „Wenn die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden kann, spiegelt sich das in einem höheren Eierpreis wider“, meint die Eier-Händlerin. Eines weiß Simone Drobel aber schon vor dem großen Oster-Ansturm. Wenn der Laden am Gründonnerstag um 18.00 Uhr schließt, wird sie kein Ei mehr im Bestand haben. Aber am Dienstag nach Ostern normalisiert sich alles wieder, denn die Hühner kennen keine Feiertage und legen auch dann fleißig.

H. Bartel

GROSSES REINEMACHEN – BANZKOW MACHT SICH CHIC FÜRS JUBILÄUM, GOLDENSTÄDT FÜR DEN FRÜHLING

Ideale Bedingungen für den Frühjahrsputz am 15. März. Die Sonnenstrahlen wärmten ordentlich beim Großreinemachen am Wiesenblick, am BCC-Wappenbeet, bei der Feuerwehr, am Anglerheim in Banzkow und auch in Goldenstädt. Die neuen Banzkower Gemeindevertreter hatten sich zum Müllsammeln am Wiesenblick verabredet, entsorgten u. a. einen ganzen Teppich und waren überrascht, wie schlimm es am Weg Richtung Neddelrad aussah. Flaschen über Flaschen. Wie ist dem beizukommen? Vielleicht sollten künftig bei Veranstaltungen am Fußweg Tonnen aufgestellt oder Mülltüten an die Laternenmasten gebunden werden, überlegten sie. Die Banzkower Angler haben am Vereinsgelände das



Antje Brosowski mit ganzem Körperinsatz an der Feuerwehr

Stör-Ufer bereinigt. Die Jugend habe fleißig Müll gesammelt, ist Vereinsvorsitzender Volker Greve voll des Lobes. Andere Vereinsmitglieder haben die Stege in Ordnung gebracht, das Vereinszelt ausgebessert und den alten nicht mehr zeitgemäßen Schaukasten im Liebzer Ring abgerissen. Ende April erhält das Vereinsgelände einen neuen Zaun. An der Skaterbahn fanden sich keine Helfer ein. Schade. Aber am BCC-Wappenbeet machten

FRÜHLINGSERWACHEN IN DER AMPHIBIENGRUPPE

Seit dem 2. März steht am Radweg zwischen Banzkow und Mirow wieder der Amphibienzaun. Damit sollen die Kröten vor dem unsicheren Weg über die Straße zu ihren Laichgewässern in den Lewitzwiesen geschützt werden. Bevor der Zaun aufgebaut werden konnte, musste dort erst der Müll verschwinden. So trafen wir uns eine Woche vorher, am Wahlsonntag, zum traditionellen Müllsammeln am Radweg. Mit sieben Sammlern sind wir an den Start gegangen, und wir mussten wieder über reichlich Müll staunen.



Wer schmeißt den ganzen Dreck in die Natur, den die Amphibiengruppe eingesammelt hat?

Unglaublich, was da innerhalb eines Jahres wieder zusammen gekommen ist. Die Flaschen haben wir entsorgt, den Restmüll haben die Gemeindearbeiter nach vorheriger Absprache berräumt. Nach der Aktion ging es dann ins Wahllokal. Mit dem Zaunaufbau haben wir am ersten Märzsonntag um 10.00 Uhr begonnen. Zur Spitzenzeit waren wir zwölf Fleißige. Eigentlich sollten wir viel mehr sein, um den



F.: M. Zilz

Der Krötenzaun wächst Meter für Meter...

650 m langen Zaun zu errichten, aber einige Helfer mussten angeschlagen und krankheitsbedingt absagen. Trotz dessen war der Zaun samt aller gebuddelten Löcher für die Kröteneimer nach viereinhalb Stunden routiniert errichtet, und die Amphibien hätten sich zum Laichen aufmachen können, doch es fehlte zunächst feuchtes Frühlingwetter. Jedenfalls konnten wir bei unseren ersten morgendlichen Kontrollgängen noch keine Wanderaktivitäten feststellen. *Maik Zilz/LK*



F.: R. Römer

Auch in Goldenstädt ist der Frühling eingezogen. Unter dem Motto „Unser Dorf soll schöner werden“ haben die beiden Goldenstädterinnen Claudia und Peggy (v. re.) pünktlich zum meteorologischen Frühlingsanfang am 1. März die Blumenkübel auf dem Dorfplatz mit Stiefmütterchen bepflanzt.

sich Karnevalisten nützlich. Die Kameraden der Feuerwehr haben nicht nur das Gelände um die Feuerwacht herum sauber gemacht, sondern auch die Fahrzeughalle ausgeräumt und gründlich gereinigt. Zum Schluss trafen sich alle auf eine (Gemeinde-) Bratwurst vom Grill vor der Halle. Auch in Goldenstädt war einiges los. Dort wurden Müll in der Ortslage und auf dem Weg zur L72 gesammelt, der Friedhof und die Feuerwache geputzt, an der alten Feuerwehr aufgeräumt, und das Vereinsgewässer der Angler gepflegt.

In Mirow fand der Frühjahrsputz erst nach Redaktionsschluss statt. Aber der Müllplatz war schon vorher sauber. Die Initiatoren hatten zum offiziellen Termin keine Zeit und haben



Frühjahrsputz-Finale in Goldenstädt. Die (Gemeinde-)Bratwurst ist noch nicht fertig.

deshalb schon vorher Hand angelegt. An der „Alte(n) Landstraße“ in Banzkow haben zwei Hundehalter Anfang März Müll gesammelt. Hundehalter würden gern kritisiert, sie aber wollten zeigen, dass sie anders sind, sagten sie einer Autofahrerin. Den anonymen Müllsammlern und allen Helfern sagen wir vielen Dank. *H. Bartel*

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

die Tage werden wieder länger. Das erste Quartal 2025 liegt fast hinter uns, und damit sind auch die ersten Höhepunkte in unserem Banzkow-Festjahr schon Geschichte. Es ist einfach nur schön anzusehen, wie groß das Interesse an den Veranstaltungen ist – bei den vielen Aktiven und auch bei den zahlreichen Besuchern.

Die Karneval-Session ist mit dem Ascher-Mittwoch zu Ende gegangen, und es war wieder einmal ein voller Erfolg für den BCC, dem ich wirklich herzlich für sein Engagement danken möchte. Als Bürgermeister habe ich den Verein als verlässlichen Partner kennenlernen dürfen, als Verein, der halt nicht nur feiern möchte, sondern dem an einem guten Miteinander gelegen ist. Die Nachwuchsarbeit ist vorbildlich.

Auch der Frauentag wurde ausgiebig gefeiert. Der Störtal e.V. hatte

am 8. März mit dem Mädzel-Abend dafür gesorgt, dass die jüngere Generation ihren Ehrentag ausgelassen begehen konnte. Beim Gemeindefrauentag am Nachmittag konnte ich aus Termingründen die etwa 100 anwesenden Seniorinnen leider nicht persönlich begrüßen, dafür lud mein Stellvertreter Uwe Hellriegel zu Kaffee, Kuchen und Tanz ein und brachte die Neddeldradspatzen als Überraschung mit. Die Veranstaltung ist unterschiedlich angekommen. Lassen Sie mich Ihre Vorschläge wissen, was wir zukünftig besser oder anders machen können. Am Frauentag wollen wir ja Sie ehren, Ihre Leistungen würdigen, die Sie im Beruf, in der Familie und im Ehrenamt erbracht haben. Vieles ist nicht selbstverständlich, Sie mussten es hart erkämpfen. Der Frühjahrsputz am 15. März hätte durchaus noch mehr helfende Hände vertragen können, die Beteiligung der Bürger war wie in den Jahren zuvor

sehr übersichtlich. Ich würde mir wünschen, dass sich wieder mehr Einwohner in unsere Dorfgemeinschaft einbringen und sich nicht jeder auf die Nachbarn oder die Gemeindearbeiter verlässt. Ein Vormittag Zeit für den gemeinsamen Frühjahrs- bzw. Herbstputz, für eine schöne saubere Gemeinde, von der wir alle etwas haben, sollte doch drin sein. Zeit ist auch mein nächstes Stichwort. Ich weiß, dass manche schon beunruhigt sind und die neuen Grundsteuerbescheide vom Amt mit leichten Bauchschmerzen erwarten. Eines kann ich Ihnen sagen: Die Gemeinde Banzkow hat die Neuregelung nicht für eine versteckte Steuererhöhung genutzt. Das Aufkommen aus der Grundsteuer 2025 entspricht in der Summe dem des vergangenen Jahres. Mit der Reform wird es aber Gewinner und Verlierer geben. Von daher prüfen Sie bitte in Ruhe und sorgfältig die Bescheide. Sollte Ihnen ein Fehler

auffallen, dann wenden Sie sich bitte direkt an das Amt Crivitz.

In der Februar-Sitzung der Gemeindevertretung haben wir den Haushalt für 2025 beschlossen, so dass wir endlich anfangen können zu arbeiten. Details erfahren Sie in der nächsten LK-Ausgabe. Für heute nur so viel: Wir wollen in der März-Sitzung schon einiges anschieben wie z.B. die Sanierung der Glasfront an der Feuerwehr Mirow. Dort sind die Balken in einem teils sehr schlechtem Zustand. Das Kita-Gebäude wollen wir weiter ertüchtigen und etwas vom Sanierungsstau abarbeiten. Und dann können die Neugestaltung des Grünen Klassenzimmers an der Regionalen Schule und die Errichtung der Skateranlage ausgeschrieben werden. Die Projekte wollen wir 2025 fertigbekommen.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Ostern und einen schönen Frühling bei hoffentlich stabilem Aprilwetter.

Ihr Bürgermeister Guido Klüver

HÖCHSTE AUSZEICHNUNG FÜR CARMEN KARNATZ

Auf dem 11. Kreisjugendfeuerwehrtag des Landkreises LUP am 21. Februar in Parchim erhielt Carmen Karnatz eine seltene Ehrung, die höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr.

Für ihr jahrelanges Engagement – 22 Jahre leitete sie die Jugendfeuerwehr Banzkow - wurde sie mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold ausgezeichnet. „Wir sind stolz, dass Carmens Einsatz in dieser Form gewürdigt wurde“, so der stellvertretende Ortswehrführer der FF Banzkow, Manuel Lang. Die Gemeinde



Kreiswehrführer Uwe Puls gratuliert Carmen Karnatz zur goldenen Ehrennadel des Nachwuchsverbandes.



Friseckur für die Kartoffelmaus. 20 Jahre lang haben Wind und Wetter am Stein Spuren hinterlassen. Das Maskottchen auf dem Banzkower Dorfplatz lässt sich von den Gemeindegarbeitern Mathias Jandt und Christian Böttcher (v. li.) schönmachen fürs Banzkow-Jubiläum. Seit dem 7. Mai 2005 steht die Maus dort und wurde damals quasi eingemeindet. Der aus

Finnland stammende Granit, der in der Eiszeit in der Kiesgrube Brüel abgelagert wurde, ist ca. 1,89 Milliarden Jahre alt. Die Idee zum versteinerten Dorfmaskottchen stammte von der Schülerin Johanna Piper auf dem Neujahrsempfang 2003. Das ist alles nachzulesen: www.gemeinde-banzkow.de/bürgerservice/lewitzkurier, LK 142/Mai 2005.

BÜRGERMEISTERSPRECHSTUNDE
Donnerstag, 24. April, 18.30 Uhr
Störtal Banzkow



FRAUENTAG IN DER GEMEINDE

Mit einem kleinen Programm überraschten die „Neddeldradspatzen“ die Frauen, die anlässlich des Internationalen Frauentages am 5. März zur Kaffeetafel der Gemeinde ins Störtal gekommen waren. In einem Gedicht wünschten sie den Groß- und Urgroßeltern im Saal allerhand, darunter Eis in der Tüte, liebe Katzen, Pelikane, Urlaub am Stück und viel Glück. Und zum Schluss verteilten sie selbst-

gemalte vierblättrige Kleeblätter im Saal. Zuvor hatte der stellvertretende Bürgermeister Uwe Hellriegel die Damen begrüßt. Nach der Kaffeetafel sorgte DJ Reiner Melzer für gute Stimmung. Die Mirower Frauen trafen sich direkt am Feiertag, am 8. März, in der Feuerwehr zu einem geselligen Abend mit Tombola und Buffet, während im Störtal der Mädzel-Abend so langsam Fahrt aufnahm. *H. Bartel*



Vor fast zwei Jahren hatte eine Autofahrerin auf dem Konsumparkplatz Gas- und Bremspedal verwechselt und den Schaukasten umgefahren. Den Schaden hat ihre Versicherung längst geregelt, doch ein neuer Kasten fehlt noch immer. Wie lange noch, fragt der Lewitzkurier den Bürgermeister. Guido Klüver hat sich das auch schon gefragt und deshalb im März im Amt Crivitz einen neuen Schaukasten in Auftrag gegeben.

WIE EINE JUNGE BANKKOWERIN VOR WEIHNACHTEN ZUR LEBENSRETTERIN WURDE

Eine Frau im mittleren Alter in Deutschland verdankt einer Bankkowerin ihr weiteres Leben. Mehr weiß die 20-jährige Emma Bosselmann nicht über die Empfängerin ihrer Stammzellen, aber irgendwann wird sie mehr über ihren genetischen Zwilling erfahren und ihn vielleicht kennenlernen. Emma hat sich mit 16 Jahren als Stammzellen-Spenderin registrieren lassen - beim Sportfest am Fachgymnasium in Schwerin, wo die DKMS, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei, einen Stand aufgebaut hatte.

Sensibilisiert für das Thema war die Jugendliche bereits im Elternhaus, wo Gespräche über den Tod von Men-

schen und auch von Tieren durch die Berufe der Eltern nicht ausgespart blieben. Im vergangenen Herbst bekam die Studentin der Agrarwissenschaften an der Uni Kiel dann die Nachricht, dass sie eventuell für eine Stammzellen-Spende in Frage käme und eine Feintypisierung erfolgen solle, sofern ihre Spendenbereitschaft noch gelte. Sie galt noch.

„Es folgten eineinhalb aufregende Monate,“ sagte Emma, mit Blutabnahme, gründlicher Untersuchung, täglichen Spritzen unmittelbar vor dem Entnahmetag und schließlich vor Weihnachten dann die Spende im Entnahmecenter beim Blutspendedienst des Berliner DRK – ohne



Trotz des viereinhalb Stunden dauernden Eingriffs ist Emma guter Dinge.

operativen Eingriff, per sogenannter peripherer Spende aus dem Blut. „Insgesamt habe ich mich zehn Tage

etwas unwohl gefühlt. Es ist ja ein Eingriff, aber kein Vergleich zu dem, was die Empfängerin erleiden musste“, meint Emma. Sie würde es jederzeit wieder tun, wobei sie nur zweimal in ihrem Leben auf diese Weise ein Menschenleben retten kann und das höchstens bis zum 55. Lebensjahr. „Der Gedanke, jemandem zu helfen, der anstrengende Chemos nicht länger durchmachen muss und wieder gesund wird, wieder Lebensqualität erhält, der ist ganz schön“, so die 20-Jährige, die eine Hundenärrin ist und noch von ihrem Praktikum schwärmt, dass sie vor Studienbeginn in der Bankkower Agrargenossenschaft absolviert hat. *H. Bartel*

AUSGETRÄUMT – DAS WAR DIE 72. SESSION DES BANKKOWER CARNEVAL CLUBS

Es sollte die wohl größte Pyjamaparty in Bankkow und Umgebung werden, an Schlaf war jedoch nicht zu denken. Nach dem Motto: „Mit Pyjama und Bankkow hinein träumen wir mit Euch bei grün-goldenem Mondenschein“ stellten die Karnevalisten des BCC ein buntes Programm auf die Beine. Neben Träumen aus 1001 Nacht, dem Sandmännchen und zum Fürchten schönen Alpträumen gab es sogar eine eigens von den Karnevalisten entwickelte Traummaschine zu bestaunen.

Als erstes großes Highlight präsentierte Prinz Jens I. seine traumhaft schöne Prinzessin Sophie I. zum Karneval am Nachmittag. Außerdem hatten sich einige namenhafte Gäste angekündigt. Für Landrat Stefan Sternberg, der bereits beim Eisbeinessen im vergangenen November zu Gast war, „ist das schon etwas Besonderes, was die Karnevalisten hier auf die Beine stellen, das wollte ich mir natürlich nicht entgehen lassen“, sagte er im Störtal. Auch das frisch gekürte Landesprinzenpaar, Sere-



Das größte Geheimnis ist gelüftet: Empfang des Prinzenpaares vor der ersten Karnevalsveranstaltung mit vielen Aktiven.

na Salecker und René Krause vom Sternberger Carneval Club, war voll des Lobes: „Der Brauch um die Wahl der Bankkower Prinzessin ist schon sehr besonders. Wie hier die Traditionen gepflegt werden, ist der Hammer, macht bloß weiter so, liebe Bankkower!“ Und Ingolf Ehrhardt, Ordenskanzler des Karneval-Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern, hatte gleich zwei große Überraschungen im Gepäck: „Für besondere Verdienste zur Erhaltung und Förderung heimatischen Brauchtums verleihen wir

Mario Lübke heute den BDK-Verdienstorden in Gold (Bund Deutscher Karneval e. V.).

Weiterhin erhält Rainer Soltow das Ehrenkreuz des BDK für über 50-jähriges ehrenamtliches Engagement im Karnevalsverein. Auf diese Auszeichnungen kann man schon sehr stolz sein“, so Ehrhardt. „Mir fehlen sonst selten die Worte, aber heute erlebt man mich sprachlos“, stellte Präsident Lübke zunächst fest und ergänzte dann sichtlich gerührt: „Ohne unsere kreativen Karnevalisten, die

vielen helfenden Hände vor und hinter der Bühne und natürlich unsere Gäste, die uns Jahr für Jahr die Treue halten, wäre der Verein nicht das, was er heute ist. Dafür gilt allen wirklich mein aufrichtiger Dank!“ Viel Zeit zum Ausruhen bleibt den meisten Karnevalisten aber nicht, denn nach dem Karneval ist immer auch vor dem Karneval. „Im April haben wir unsere Hauptversammlung, hier stehen außerdem Vorstandswahlen auf der Tagesordnung, und dann geht es auch schon langsam in die Vorbereitung für die Badewannenregatta. Es ist also weiterhin viel zu tun!“, betont der Präsident. *Carolin Bergmann*



Große Augen machten die kleinen Bankkower, als die Tanzmariechen des Bankkower Karnevalsvereins die Faschingsparty am Rosenmontag in ihrer DRK Kneipp Kita „Neddelrad Spatzen“ stürmten und sie mit einer Tanzeinlage überraschten. Schön, diese Tradition, die unseren Kindern das Gefühl gibt, mittendrin in Bankkow zu sein. Seit dem üben unsere Mädchen wie auch Jungen, um vielleicht im nächsten Jahr auch bei den Großen dabei zu sein.

NACH ÜBER 60 JAHREN BEKOMMT JAMEL EINEN NEUEN GEDENKSTEIN

Seit einigen Wochen steht auf dem kleinen Platz an der Wendeschleife in Jamel ein Findling. Damit geht für Initiator Uwe Dahl ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Er möchte daraus einen Gedenkstein machen. Bis Anfang der 1960er Jahre befand sich gegenüber der alten Schule ein von vier Fichten eingefasster Stein für die im 1. Weltkrieg gefallenen elf Jameler. Warum dieser dann verschwand, kann Uwe Dahl nicht sagen.

Die Wendeschleife samt Straße entstand erst 1972, als endlich der Schulbus bis Jamel fuhr und die Kinder nicht mehr mit dem Rad bis zur

Goldenstädter Bushaltestelle radeln mussten, um in die Schule nach Rastow zu kommen. Heute befindet sich an der Stelle der ehemaligen Gedenkstätte ein Wohnhaus, daneben die Buswendeschleife. Schon mit seinem Vater, der den Platz immer in Ordnung hielt, hat Uwe über ein neues Denkmal für die Opfer des 1. und 2. Weltkriegs gesprochen.

Seit 2021, seit der Vater nicht mehr lebt, hält der Sohn die Fläche sauber. Fast 80 Jahre nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus kam ihm der Zufall zu Hilfe. Von Nachbar Sebastian Hube, ein Bekannter des Landwirts Eckhard Harder aus Hof Barnin, erfuhr

er, dass der Landwirt einen fünf bis sechs Tonnen schweren Findling ausgebuddelt hatte. Es war die Gelegenheit. Herr Harder sponserte Stein und Transport nach Jamel, Nachbar und Chef der Firma Erd- und Montagebau, Stefan Wilke, hob die einen halben Meter tiefe Grube an der Wendeschleife aus und Reiner Kluth brachte den Findling mit schwerer Technik der Naturprodukte Goldenstädt e.G. in die richtige Position.

Am 3. Mai, dem 80. Jahrestag der Befreiung Jamels, soll der neue Gedenkstein, der Findling mit Gedenkplatte, um 15.00 Uhr offiziell enthüllt werden. *H. Bartel*



Nachdem der Findling Anfang März einen halben Meter im Boden versenkt war, brachten Renate und Uwe Dahl den Platz wieder in Ordnung.

24 JUNGE EICHEN FÜR MIROWER KINDER



Bei sonnigem Herbstwetter bekamen Mirower Kinder ihre Bäume.

Einen Baum zu pflanzen, schafft Erinnerung. Und aus mehreren wird eine Allee. So dachte es sich auch Familie Jansch aus Mirow. Sie wohnt auf dem Kiekut, und gleich hinter ihrem Haus beginnt der alte Mirower Stadtweg, an dem die WEMAG Bäume als Ausgleichpflanzung gesetzt hat.

Dort war noch Platz für eine Baumreihe, die – so die Idee – dem Mirower Nachwuchs gewidmet werden könnte. Die Gemeindevertretung stimmte dem sofort zu, und bei einer morgendlichen Ortsbegehung mit dem Amt Crivitz konnten alle Unstimmigkeiten aus dem Weg geräumt werden, so Holger Jansch. Auch viele

Eltern aus Mirow fanden die Initiative sehr gut und bestellten für ihre Kinder je eine Eiche. Somit kamen zunächst 24 Bäume zusammen, die Holger Jansch besorgte und die im vergangenen Herbst gemeinschaftlich gepflanzt wurden. Familie Lange organisierte die Pflanzerde und den Rindenmulch, Holger Jansch stellte die Maschinen und Ulrich Zager rückte mit dem Bagger an.

Es war ein sehr gelungener Nachmittag, über 20 Eltern mit ihren Kindern packten ordentlich mit an und pflanzten IHRE Eiche. Insgesamt werden hier 28 junge Bäume wachsen, die von den Familien selbst finanziert wurden. Vier Pflanzlöcher warten noch auf ihre Eichen. Zwei Bäume sind bereits bestellt, und die letzten beiden Löcher stehen noch zur Verfügung. Holger Jansch und seine Söhne Bruno (12) und Hanno (9) haben sich erst einmal bereit erklärt, sich um die jungen Eichen zu kümmern und bei Bedarf zu gießen.

Sicherlich ist es auch Spaziergängern aufgefallen, dass sich der Mirower Stadtweg mausert – auch dank des Initiators der Pflanzaktion und aller Beteiligten. *Sabine Voß*

GROSSES INTERESSE BEIM DORFGESCHICHTEN-START

Mehr als 50 Interessierte lauschten gebannt am 20. Februar im Störtal-Jägerzimmer dem Bericht von Susanne Bliemel über die Geschichte ihrer Großeltern Maria und Paul Junewitz unter dem Titel „Zwangsarbeit und deren Folgen für ein Familiengefüge in Banzkow“. Über viele Jahre hat die Enkelin recherchiert, z. T. unveröffentlichte Dokumente einsehen können und Kontakt zu bis dahin unbekannt Familienangehörigen in der Ukraine geknüpft, der ursprünglichen Heimat ihrer Großmutter. In früheren Ausgaben des Lewitzkuriers auf der Internetseite der Gemeinde: www.gemeinde-banzkow.de/Bürgerservice/Lewitzkurier können Sie diese unglaubliche Geschichte nachlesen. (LK 196/234/268)

Einen Monat später stellte Solveig Leo vor knapp 20 Zuschauern eine dreiteilige Dokumentation über die Geschichte der Holzplastik „Flößer“ im Störtal vor. Aus einer über 50 Jahre alten Pappel am Treidelpfad, die gefällt werden sollte, sägten die beiden damaligen Banzkower Künstler Volkmär Förster und Christian Wetzel eine einem Roland ähnliche Figur, die an zwei Standorten fast 15 Jahre existierte.

Ein Baumexperte hatte dem Stamm eine Lebensdauer von zehn bis 15 Jahren gegeben. Über den Flößer können Sie mehr erfahren im Lewitzkurier Nr. 200/211/212 *H. Bartel*



Susanne Bliemel berichtet über ihre Oma Maria, die aus der Ukraine stammte, und ihren Opa Paul. Er wurde als Staatenloser in Banzkow geboren.



Solveig Leo erinnert an den Anfang, den 10 m hohen Pappelstamm, aus dem der Flößer entstand.

TERMINE APRIL/MAI

• **Fußball Landesklasse:** Am Sonnabend, dem 12. April um 16.30 Uhr, empfängt der VfB Goldenstädt den Hagenower SV, am Sonnabend, dem 10. Mai um 16.30 Uhr, den TSV Empor Zarrentin.

• **Tanzschuppen:** Der Störtalverein bringt Banzkow und Umgebung in Schwung – beim 4. Tanzschuppen am Sonnabend, dem 12. April ab 20.00 Uhr im Störtal. Karten: Tel. 03861-300 818 oder per Mail an fbz@stoertal-banzkow.de. VK 10,- €, AK 15,- €

• **Anangeln:** Die Anglervereinigung Störtal e.V. Banzkow lädt am Sonnabend, dem 12. April von 8.00 – 11.00 Uhr zum Anangeln am Vereinshaus ein. Anschließend Grillen. Wer Lust hat, kann vorbeikommen.

• **Osterfeuer:** Unter dem Motto „725 Jahre und immer noch heiß“ laden die FF Banzkow und der Spritzenverein am Sonnabend, dem 19. April Uhr ab 17.00 Uhr zum Osterfeuer auf dem alten Sportplatz ein. Die Versorgung ist gesichert. Bitte kein Holz an der Feuerstelle abladen. Die Mirower treffen sich bereits am Gründonnerstag, dem 17. April ab 18.30 Uhr am Feuerwehrhaus. Verköstigung und Überraschungen inklusive.

• **Frühlings-Senioren-Ausfahrt:** Das Festkomitee „725 Jahre Banzkow“ lädt die Senioren aus der ganzen Gemeinde am Mittwoch, dem 23. April zu einer Ausfahrt in die Lewitz ein, kleine Überraschungen sowie Kaffee und Kuchen inklusive. Beitrag 15,- € p.P. Abfahrt und Ankunft an der Lewitzmühle 13.00 – ca. 17.00 Uhr, Anmeldung beim Bürgermobil-Verein oder Störtal:

03861-300818 oder 03861-3029770 oder per E-Mail: buergermobil@stoertal-banzkow.de.

• **Senioren-Reiseclub:** Am Dienstag, dem 29. April starten die reiselustigen Senioren zu ihrer ersten Ausfahrt. Es geht nach Travemünde.

Tickets gibt es am 14./15. April von 10.00 – 12.00 Uhr im Störtal. Dann werden auch Abfahrtszeit und -ort bekanntgegeben.

• **Maibaumaufstellen:** Am Mittwoch, dem 30. April um 9.00 Uhr werden die Kita-Kinder den Maibaum auf dem Banzkower Dorfplatz schmücken. Marianne Böthfuer erzählt Geschichten an der Kartoffelmaus und lädt zum gemeinsamen Frühlingslieder-singen ein. Am 30. April treffen sich auch die Goldenstädter. Der Feuerengel e.V. lädt ein zum Grillen in den Mai auf dem Dorfplatz mit Spanferkel und Livemusik. Es spielt „Die Band“. Beginn ist 18.00 Uhr. Am Donnerstag, dem 1. Mai um 10.00 Uhr stellen die Mirower den Maibaum auf dem Kohagen-Platz auf. Anlässlich des Banzkow-Jubiläums erwarten sie dazu viele Banzkower, Goldenstädter und Jameler, die sie gern beköstigen.

• **Gottesdienst:** Der Jubiläumsgottesdienst „150 Jahre Banzkower Kirche“ findet am 4. Mai um 10.00 Uhr statt.

• **Dorfgeschichten:** Szenische Lesung zur Dorfgeschichte vor 50 Jahren, ausgehend vom Kinderbuch „Platekatelbankowsumirade“ von Erich Köhler – mit Emma Bliemel und Thomas Naedler (NDR) am Donnerstag, 15. Mai um 19.00 Uhr im Störtal.

SAFE THE DATE - BLASORCHESTER-JUBILÄUM

Liebe Freunde des Blasorchesters Banzkow, hier und da ist es bestimmt schon „durchgesichert“: In diesem Jahr feiern wir unser 55-jähriges Bestehen: 55 Jahre Musik, Leidenschaft und Gemeinschaft, 55 spannende, abwechslungsreiche und bewegende Jahre, die uns verbinden. Das wollen wir gebührend mit Euch im „Störtal Banzkow“ feiern. Wir starten am 12. Juli um 11.00 Uhr mit unserem Jubiläumskonzert. Danach spielen acht weitere Musikensembles auf, die mit uns gemeinsam den „Tag voller Musik“ zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen. Den genauen Programmablauf geben wir noch rechtzeitig bekannt. Bevor zu Live-Klängen der Rock- und Coverband TONIX und DJ SCHÖN MUCKE am Abend das Tanzbein geschwungen

wird, gibt es noch eine einzigartige musikalische Überraschung, die wir noch nicht verraten. Als krönenden Abschluss begleitet uns das Landespolizei-Orchester MV durch den Sonntag, den 13. Juli. Um 11.00 Uhr geht es los. Aus Dankbarkeit für Eure Treue und Unterstützung während der gesamten Zeit unseres Bestehens werden wir keinen Eintritt erheben. Freuen würden wir uns allerdings über eine Spende von Euch, die uns bei der Finanzierung der Feierlichkeiten helfen wird. Dafür kontaktiert uns einfach vorab per E-Mail blasorchester.banzkow@mail.de oder telefonisch: 0172-7839300. Viele weitere interessante Informationen findet Ihr auf unserer Internetseite: www.blasorchester-banzkow.de. Wir freuen uns auf Euch! *Blasorchester Banzkow*